



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



KOORDINATION UND KONZEPTION DER LESEFÖRDERUNG IN DER WIENER MITTELSCHULE

Kurzfassung

ID 733

Mag. Christian F. Gruber

Mag.^a Helga Ernst
Mag.^a Gabriele Padourek-Schnitzer
Mag.^a Doris Kittinger
Mag.^a Ursula Bohatschek-Tamandl
Mag.^a Barbara Stiegler
Mag.^a Beate Enders
Mag.^a Dorit Smolka
Mag.^a Birgit Hammer

AHS Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien

Wien, Juni, 2012

1 Ausgangssituation

Die zentralen Ziele des Autors in seiner Funktion als Lesekoordinator sind es, die Leseförderung an der AHS Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien, entsprechend den aktuellen Anforderungen neu zu strukturieren, die verschiedenen bereits vorhandenen Leseförderansätze an der Schule zu vernetzen sowie jedes Schuljahr die dafür notwendigen Schritte zu dokumentieren und zu reflektieren. Das Folgeprojekt ging 2011/12 ins vierte Jahr, im Endbericht wird daher immer wieder auf die vorangegangenen Projekte verwiesen und versucht, jene Aspekte herauszuarbeiten, welche durch ihre Kontinuität – neben allen Verschiedenheiten der jeweiligen Inhalte – als wirksame Teile des Schulentwicklungsprozesses betrachtet werden können.

Bereits im Schuljahr 2008/09 untersuchte ich als Deutschlehrer und Legasthenie- und Lernstrategiebetreuer im Rahmen des auslaufenden Schulversuchs „Kooperative Mittelschule“ (KMS) an der AHS Theodor-Kramer-Straße die Möglichkeiten der Betreuung und Förderung legasthener SchülerInnen unter besonderer Berücksichtigung des Rechtschreibtrainings. Die Erkenntnisse dieses Prozesses wurden von mir im Rahmen eines „IMST-Pilotprojekts Deutsch“¹ dokumentiert und veröffentlicht.

Im ersten Jahr sollten die besonderen Ressourcen der KMS für die Rechtschreibförderung legasthener SchülerInnen im Deutschunterricht eruiert werden. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wurden einerseits neue Rechtschreib-Fördermodule entwickelt, andererseits wurden vorhandene Förderbausteine modifiziert und an die konkrete schulische Situation angepasst. Dieses IMST-Projekt basierte vor allem auf meinen Erfahrungen mit legasthenen SchülerInnen in Bezug auf Rechtschreibförderung in und außerhalb des Deutschunterrichts und auf den bisherigen Erfahrungen der Schulgemeinschaft mit dem auslaufenden Schulversuch „Kooperative Mittelschule“. Unter anderem wurden für dieses Projekt Ressourcenerhebungen für die KMS bei allen LehrerInnen und SchülerInnen der Unterstufe durchgeführt und ausgewertet, mit dem Ziel, die Daten später auch für die Leseförderung zu nutzen.

Seit September 2009 werden die 1. Klassen aufbauend nach dem Modell der „Wiener Mittelschule“ (WMS) geführt, was es notwendig erscheinen ließ, auch die Betreuung und Förderung legasthener SchülerInnen in diesem Schulversuch – unter Einbeziehung aller Möglichkeiten und Ressourcen, die das neue Modell zur Verfügung stellt – weiterzuentwickeln.

Im Rahmen des zweiten IMST-Projekts² widmete ich mich daher der Analyse und Optimierung der Leseförderung legasthener SchülerInnen. Gerade der Umstand, dass es im Schuljahr 2009/10 sowohl auslaufende KMS- als auch neue WMS-Klassen in der AHS-Unterstufe der Theodor-Kramer-Straße gab, sollte neue Erkenntnisse bringen und damit Perspektiven für die erweiterte Förderung legasthener SchülerInnen eröffnen.

Die Projektklasse im Schuljahr 2009/10 (8. Schulstufe) war jene KMS-Klasse, in der bereits im Vorjahr das IMST-Pilotprojekt Deutsch (2008/09) durchgeführt worden war. Parallel dazu unterrichtete ich SchülerInnen der 1. Klassen (5. Schulstufe, Wiener Mittelschule) u. a. im Rahmen der Legasthenie- und Leseförderung. Damit war der gezielte Gedanken- und Erfahrungsaustausch auf LehrerInnen-Ebene zwischen auslaufenden KMS- und neuen WMS-Klassen möglich.

Ergebnisse und Erfahrungen aus beiden Vorgängerprojekten sollten im Schuljahr 2010/11 erneut aufgegriffen werden und dienten als Grundlage für das dritte IMST-Projekt zur

¹ Vgl. GRUBER, Christian F. (2009). Endbericht zum IMST-S8-Pilotprojekt Deutsch. Möglichkeiten der Betreuung/Förderung legasthener Schüler/innen im Deutschunterricht im Rahmen des Schulversuchs „Kooperative Mittelschule“ unter besonderer Berücksichtigung des Rechtschreibtrainings. Wien.

² Vgl. GRUBER, Christian F. (2010). Endbericht zum IMST-Deutsch-Projekt. Möglichkeiten der Betreuung/Förderung legasthener Schüler/innen im Deutschunterricht im Rahmen der Wiener Mittelschule unter besonderer Berücksichtigung des Lesetrainings. Wien.

„Kompetenzorientierten Leseförderung in der Wiener Mittelschule“³. Dabei sollte das Hauptaugenmerk auf die Leseförderung gelegt werden, da gerade hier die Optimierung und Neustrukturierung das wesentliche Anliegen war und auch zukünftig sein wird.

Wurden bis dahin Einzelklassen untersucht, so erweiterten wir das IMST-Projekt nun auf die gesamte 5. Schulstufe (alle sechs ersten Klassen).

Das aktuelle und vierte IMST-Projekt im Schuljahr 2011/12 mit dem Titel „Koordination und Konzeption der Leseförderung in der Wiener Mittelschule“ hatte schließlich die Ausweitung aller bisherigen Maßnahmen auf die gesamte Unterstufe zum Ziel.

2 Projektziele

Im Rahmen des IMST-Projektes sollten alle Lesefördermaßnahmen des Schuljahres 2011/12 in der Unterstufe, die als WMS geführt wird, erhoben, dokumentiert und evaluiert werden, um die Leseförderung an der AHS Theodor-Kramer-Straße noch besser koordinieren und weiterentwickeln zu können. Dies wurde auch als Maßnahme der Schulentwicklung definiert.

Auf SchülerInnenebene war die kompetenzorientierte Leseförderung, also der Erwerb verschiedener Kompetenzen im Bereich Lesen, vorrangiges Ziel. Ferner standen die Bewusstmachung der besonderen Bedeutung von Lesefördermaßnahmen für das Lesen in allen Fächern (LehrerInnen- und SchülerInnenebene) sowie schließlich das Angebot verschiedenster Maßnahmen zur Verstärkung der Lesemotivation im Mittelpunkt.

Auf LehrerInnenebene sollte die Kooperation aller beteiligten KollegInnen, die im Schuljahr 2011/12 Lesefördermaßnahmen setzten (LesetrainerInnen, die Mitglieder des Bibliotheksteams, der Autor als Lesekoordinator, andere interessierte KollegInnen der WMS) intensiviert werden. Im Zentrum der kollegialen Beratungen sollten dabei 1) die Sichtbarmachung und 2) die Weiterentwicklung von Leseförderstrategien in der Zukunft stehen.

Durch das Sichtbarmachen von Beispielen guter Praxis im Kollegium sollten die besondere Bedeutung sowie die Umsetzbarkeit von Lesefördermaßnahmen in allen Fächern, nicht nur im Fach Deutsch, einer möglichst großen Gruppe von Lehrkräften an unserer Schule näher gebracht werden.

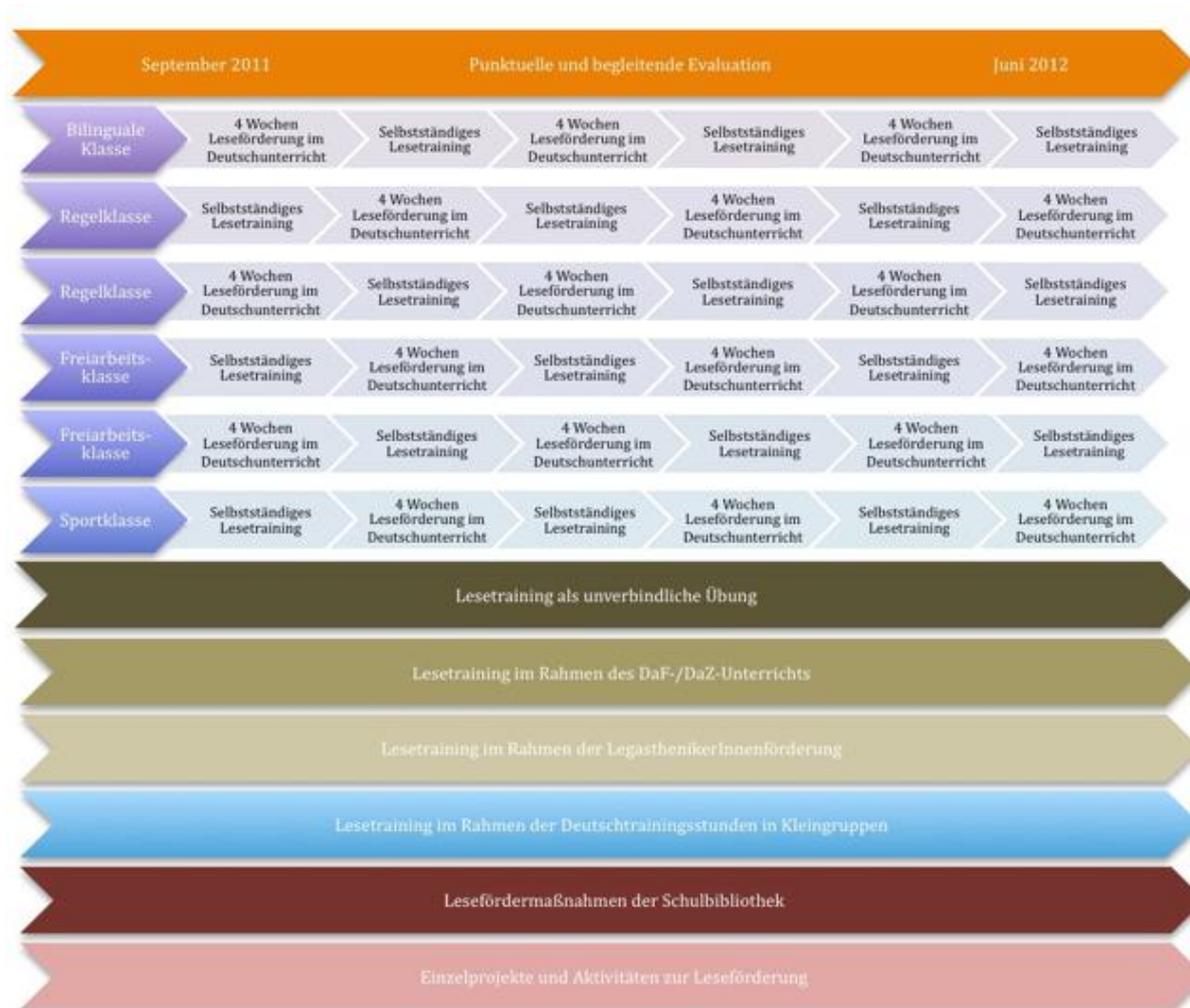
Good-Practice-Beispiele sollen weiterhin dokumentiert und für alle Interessierten bereitgestellt werden, um die Basis für ein nachhaltig wirksames Leseförderkonzept für die gesamte Unterstufe am Schulstandort zu legen.

³ Vgl. GRUBER, Christian F. (2011). Endbericht zum IMST-Deutsch-Projekt. Kompetenzorientierte Leseförderung in der „Wiener Mittelschule“. Wien.

3 Ergebnisse

Organisation der Leseförderung auf der 5.-8. Schulstufe

Die folgende Grafik stellt im Überblick den Verlauf der Lesefördermaßnahmen dar, eine nähere Beschreibung findet sich in der Langfassung des Endberichts 2012 (ID 733).



Die im Rahmen der unterschiedlichen Module gesammelten Daten wurden dokumentiert, reflektiert und gemeinsam evaluiert und bilden die Basis für die Weiterentwicklung der Leseförderung an unserer Schule.

Nutzung vorhandener Strukturen

Die Übernahme bewährter Strukturen in neue Lern-Arrangements hat sich wie in den vergangenen Jahren so auch für das aktuelle Projekt als besonders günstig erwiesen. Die strukturell durch die besondere Schulorganisation (KMS, WMS) vorgegebenen Ressourcen insbesondere für die Leseförderung zu nutzen, trug unserer Einschätzung nach entscheidend zur erfolgreichen Projektumsetzung bei.

Gemischte Expertise im Leseförderteam

Besonders förderlich wirkte sich im aktuellen Projekt der direkte Kontakt der LesetrainerInnen bzw. Deutschlehrerinnen mit den Kolleginnen aus, die eine DaF-/DaZ-Ausbildung bzw. eine Ausbildung zum/zur Legasthietrainer/in absolviert haben.

In den – meist zusätzlich an Nachmittagen stattfindenden – Fördereinheiten wurden Inhalte und Lesestrategien aus dem Deutschunterricht am Vormittag gefestigt. Auch in den vierwöchigen Pausen zwischen den Lesetrainingseinheiten ergaben sich umgekehrt im Deutschunterricht am Vormittag Möglichkeiten, die im Rahmen des Förderunterrichts trainierten Kompetenzen zu festigen.

Als besonders hilfreich für die Leseförderung einzelner SchülerInnen erwies sich die Verstärkung des Kollegiums durch eine Schulpsychologin, eine Beratungslehrerin und durch ein Team von MediatorInnen.

Die in der WMS üblichen Lerncoachingstunden erwiesen sich als passende Gelegenheit vor allem zur Vermittlung von Lesestrategien.

Die engagierte Arbeit des Bibliotheksteams und die Schulbibliothek als solche erwies sich auch bei der Evaluation als besondere Ressource für die Leseförderung. So wurden z.B. die „unschulische“ Raumgestaltung (Arbeitsplätze, Erholungsbereiche) und besondere Angebote und Serviceleistungen (eigene Veranstaltungen, unkomplizierte Entlehnung, der über die Schulhomepage zugängliche Online-Katalog⁴ u.a.m.) genannt. Die Schulbibliothek schafft vor allem bei den SchülerInnen – wie die Antworten auf unsere Evaluationsfragen zeigten – ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Lesens, lässt sie positive Assoziationen mit „Lesen“ verknüpfen und erweitert die Räume für Unterricht in der WMS.

Erfolgsfaktoren

Zusammenfassend können folgende Faktoren hervorgehoben werden, welche aus unserer Sicht zum Gelingen der vier IMST-Projekte maßgeblich beigetragen haben:

- Genaue Definition der Ziele, die mit Hilfe der geplanten Maßnahmen erreicht werden sollen.
- Klare Definition der Zielgruppen.
- Beachtung der besonderen Bedeutung genauer (und „leicht lesbarer“) Pläne für die Umsetzung der Maßnahmen.
- Abstimmung aller Maßnahmen mit der Schulleitung ab der Planungsphase.
- Umfassende Unterstützung der Umsetzung durch die Schulleitung.
- Übersichtliche und gut koordinierte Kommunikation der Teammitglieder untereinander, des Teams mit den Erziehungsberechtigten und des Teams mit der Zielgruppe.
- Transparentmachung der Ziele und der Ergebnisse von Fördermaßnahmen für die Geförderten.
- Einsatz von Werbemaßnahmen, wenn es vor allem darum geht, vorhandene Ressourcen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.
- Vernetzung der Schule mit außerschulischen Institutionen.
- Sichtbarmachen von Maßnahmen von Einzelpersonen und Teams für die Schulgemeinschaft.
- Überprüfung der Maßnahmen in Hinblick auf eine mögliche dauerhafte Implementierung (Schulentwicklung).
- Abstimmung schulinterner Konzepte und Maßnahmen zur Leseförderung mit den Vorgaben von Seiten des Ministeriums bzw. des Stadtschulrates.

⁴ Vgl. <http://www.theodor-kramer.web-opac.at/search> (01.06.2012)